Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 6	**SV-Nr.**
Bergtalweg 1	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
	122W	106W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid

–

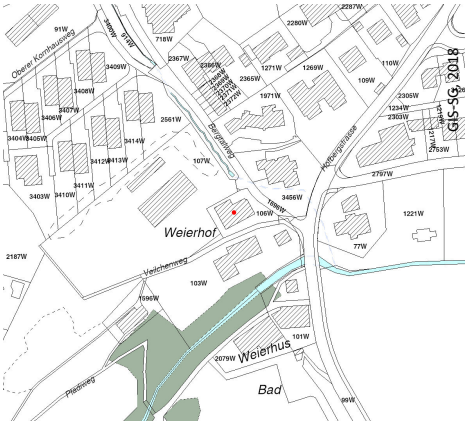
Einstufung

- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☐ ISOS Inventar
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Ansicht von Osten.

Südwestfassade.

Bautyp	Landwirtschaftlicher Wohnbau
Bauzeit	16./17. und 18. Jh.
Architekt	
Bauherr	

Würdigung

Das Gebäude ist als landwirtschaftlicher Wohnbau in Mischbauweise ein wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge. Er besteht aus einer Bohlenständerkonstruktion, Sichtfachwerk und massivem Mauerwerk unterschiedlichen Alters. Als eines der ältesten Häuser ausserhalb der Altstadt kommt ihm eine wichtige siedlungsgeschichtliche Bedeutung zu. Im empfindlichen Gebiet oberhalb des Weihers nimmt das Wohnhaus eine wichtige Stellung im Ortsbild ein. Es bildet zusammen mit dem Weiherhaus und mit dem ehemaligen Kornhaus ein ansprechendes Ensemble.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Das traufständig zum Hang erbaute Gebäude am Hofberg hat beachtliche Ausmasse. Satteldach mit westlichem Krüppelwalm. 7 Fensterachsen charakterisieren die Südfassade. Die mittlere Fensterachse wird durch den grösseren Abstand zu den übrigen Achsen betont. Die Fenster weisen Schlagläden auf, teilweise wurden die Fensterläden in biedermeierlichen Formen auch entfernt. Die östliche Fassade im Giebelfeld mit Bretterschirm. An der Nordseite ein Anbau in Fachwerkbauweise, die Westseite mit einem Eternitschirm verschindelt.

Das Haus bildet zusammen mit dem ehemaligen äbtischen Kornhaus und dem Weiherhaus ein gutes Ensemble im Ortsbild.

Das Gebäudeinnere konnte nicht besichtigt werden.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Bewegte Baugeschichte, Kernbau wohl aus dem 16./17. Jh. mit Erweiterung im 18. Jh.
Am Gebäude wurden einige bauliche Veränderungen vorgenommen. Das westliche Krüppelwalmdach und der nördliche Anbau in Fachwerkbauweise sind Zeugen verschiedener Bauetappen.
1956 Einbau einer Autogarage.
1969 Umbau der Küche und der Nasszellen.
1970/71 Ölheizung.
1980 Anbau einer Garage.
1984 Umbau der Liegenschaft: Fassadenveränderung, Freilegung des Fachwerks im Obergeschoss, Einbau neuer Fenster, neue Quergiebelgauben, Vordach über dem Garagentor, Überdachung der Aussentreppe, Stützpfeiler an den Gebäudeecken, Erstellung eines Windfangs und eines Treibbeets.
1988 Umgestaltung der Gartenanlage.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Bauakten Stadt Wil.
Ortsbildinventar Wil 1982.

Foto: © Andreas Mader 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur